



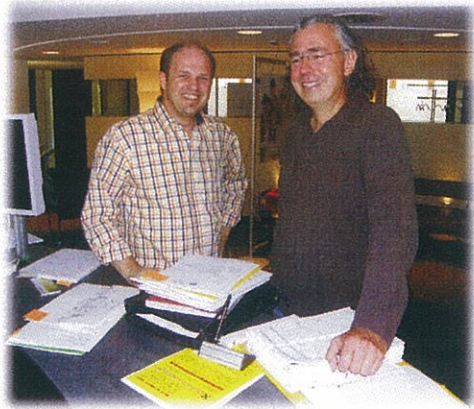
ARCHITEKTUR

Die Raiffeisenbank im Gespräch
mit der Architektengemeinschaft
Markus Rottenspacher und Leo Graf

„Eine Bank mit Wohnatmosphäre“

DI Markus Rottenspacher lebt und arbeitet in Kössen ist Funktionär der Raiffeisenbank und maßgeblich an der Umsetzung der Neugestaltung des gesamten Hauses beteiligt.

Leo Graf, bekannter Innenarchitekt und erfahrener Bankenplaner aus Pöchlarn hat schon viele erfolgreiche Projekte im Raiffeisensektor umgesetzt.



Beide Architekten wuchsen während der verschiedenen Umbauphasen, zusammen mit den ausführenden Firmen, zu einem tollen Team zusammen und berichten anschließend über ihre Erfahrungen.

Gespräch mit Markus Rottenspacher: Zuständig für die Außengestaltung des Bankgebäudes.

Wie lautete die Aufgabenstellung des Bauherrn?

In der 1. Baustufe sollte ich neue Büroflächen im Dachbodenbereich über dem Pfarrsaal schaffen.

Die 2. Baustufe war eine Umgestaltung des 1. Obergeschosses, bei der ich hauptsächlich für Abbruch- und Vorbereitungsarbeiten für den Ausbau verantwortlich sein sollte.

Die 3. Baustufe sollte das äußere Erscheinungsbild der Bankräumlichkeiten im Erdgeschoß und die Außenanlage zeitgemäß erscheinen lassen. Zusätzlich waren ein ebenerdiger Anbau als Büroflächenvergrößerung im Erdgeschoß, Lagermöglichkeiten und ein Technikraum für die neue Grundwasserwärmepumpenheizung im Untergeschoß gefordert. Weiters sollte ich die örtliche Bauaufsicht für alle 3 Baustufen durchführen.

Wie schwierig war es, bauliche Veränderungen

am bestehenden Bankgebäude vorzunehmen?

Die Dachaufklappung über dem Pfarrsaal war eine Notwendigkeit und stellte mit der schon bestehenden Aufklappung auf der Südseite die Symmetrie des Gebäudes im Dachbereich wieder her.

Die Maßnahmen im 1. Obergeschoß blieben ohne Änderung der Fensteröffnungen. Die Bankräumlichkeiten im Erdgeschoß erfuhren die größten Veränderungen – zusätzliche Flächen, mehr Transparenz. Große Glasflächen sollen die Grenzen zwischen innen und außen aufheben und den Blick in beide Richtungen freigeben.

Die große Herausforderung im Erdgeschoß war die Statik, da das ursprüngliche Gebäude schon zum zweiten Mal umgebaut wurde und dadurch die Einschätzung der statischen Verhältnisse schwieriger wurde. Die Nebenräume im Untergeschoß wurden zwischen dem Bankgebäude und dem ehemaligen „Lagerhaus“ platziert, sodass sie

nicht wahrgenommen werden. Als große Herausforderung stellte sich im Nachhinein die Bauwasserhaltung bzw. die Grundwasserentsorgung dar.

Worauf legst Du in Deinen Planungen besonders Wert?

Ich versuche immer geradlinige, funktionell klare Linien zu finden und umzusetzen. Ordnung spielt in meinen Planungskonzepten eine große Rolle und bildet die Grundlage für einen guten Entwurf. Einfachheit und Klarheit – weniger ist mehr!

Welche Vorteile ergeben sich in der Zusammenarbeit mit heimischen Betrieben?

Man kennt sich, man weiß worauf der Andere Wert legt und kann sich auf viele Dinge verlassen. Die ständige

Zusammenarbeit und die Nähe bringen große Vorteile in der Bauabwicklung.



Vielen Dank für das Gespräch.



Gespräch mit Leo Graf: Zuständig für die Innenarchitektur im Gesamtgebäude.



Worin besteht die Aufgabe, Arbeitsräume eines Unternehmens neu zu gestalten? Oder besser: Womit beginnst Du ein solches Unterfangen? Bei der Planung einer Bank liegt immer ein organisatorisches Konzept zu Grunde. Anforderungen, die der Bauherr vorgibt, örtliche Besonderheiten und die Kundenstruktur der Bank werden mit unseren Erfahrungen von Bankprojekten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammengeführt. So versucht man eine optimale Lösung zu finden, die immer verschiedene Schwerpunkte aufweist.

Woher beziehst Du Deine Ideen und wie hilfreich sind Erfahrungen anderer Bankumbauten. Das Planen von Banken ist schon eine spezielle Arbeit in unserem Bereich. In Österreich gibt es nur eine handvoll Büros, die sich wie wir fast ausschließlich mit Bankprojekten befassen. So sammelt man bei jedem Projekt Erfahrungen, die unsere Weiterentwicklung fördern. Neue Ideen entstehen meist bei intensiver Entwurfsarbeit mit meinem Geschäftspartner bei RAUMKONZEPTplus, Herr Andreas Jenewein, der auch bei diesem Projekt einbezogen war.

Gibt es Erfahrungswerte, was sich der heutige Bankkunde von einem modernen Allfinanzunternehmen wünscht? Bestehen Unterschiede zwischen Stadt und Land? In den letzten Jahren hat man versucht, möglichst viele Funktionen auf die SB-Geräte zu

verlagern. Speziell im ländlichen Bereich ist der persönliche Kontakt von Kunden zu den Bankmitarbeitern immer noch sehr wichtig. Ich bin der Meinung, dieser Aspekt gewinnt an Bedeutung. Dem versuchen wir Rechnung zu tragen. Wenn man die neue Raiffeisenbank in Kössen betritt, wird man immer Menschen sehen, auch wenn man sich selbst an den Geräten bedient.

Wie lautete der "Arbeitsauftrag" der Bauherren? Der Auftrag der Raiffeisenbank Kössen war ein sehr umfangreicher. Eigentlich wurde das gesamte Haus mit der Schaffung zusätzlicher Flächen im 2. Obergeschoß neu organisiert. Dieses Gesamtkonzept wurde in drei Phasen umgesetzt.

Hattest Du in der Planungsphase gestalterische Freiräume oder musste man sich nach gewissen Vorgaben richten? Bei dieser Frage muss ich mich bei den Entscheidungsträgern in der Raiffeisenbank Kössen bedanken. Ich habe die Freiheiten, die mir bei Gestaltung und Materialwahl gegeben wurden, genossen. Unser wichtigstes Anliegen, Räume zum Wohlfühlen für Kunden und Mitarbeiter zu schaffen, ist immer ganz oben auf unserer Anforderungsliste. Ein Dankeschön an dieser Stelle auch an unseren Planungspartner Herrn Architekt Markus Rottenspacher, der unsere Vorschläge mitgetragen und ergänzt hat.

Worin zeigen sich die neuen Errungenschaften des Bankgebäudes? Gibt es besondere Details in Deiner Planung? Als neue Errungenschaft würde ich die Öffnung des Gebäudes nach außen betrachten. Mitarbeiter sehen vom Service

